

AUS DER GESCHICHTE DER DARGEBOTENEN HAND BERN 1959 – 2009

1959 – 1982 Am 28. März 1959 gründen der Reformierte Pfarrverein und die Evangelische Gesellschaft an der Nägeligasse 9 unter der Telefonnummer 3 88 50 die Telefonseelsorge Bern. Vorerst betreuen Mitglieder der Evangelischen Gesellschaft den 24-Stunden-Betrieb auf freiwilliger Basis. Später wird jeweils ein Ehepaar zu geringem Lohn angestellt. In den ersten neun Monaten gibt es rund 1 000 Anrufe; 1982 sind es 9 000 Kontakte, davon 3 900 Schweige-, Fehl- und Juxanrufe. Während dieser Zeit erhält die Dargebotene Hand (DH) in der ganzen Schweiz die Kurznummer 143. Als erster Präsident amtiert bis 1967 Pfarrer Alfred Kupferschmid. Er wird durch Pfarrer Lorenz Lutz abgelöst, der dieses Amt bis 1984 ausübt.

1982 – 1983 Der Vertrag zwischen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Stadt Bern (AKiB) und der Evangelischen Gesellschaft (EG) wird aufgelöst. Es entsteht ein vertragsloser Zustand. Die Evangelisch-reformierte Kirche beschliesst, die Dargebotene Hand Bern zu unterstützen; die Verantwortung übernimmt die Evangelische Gesellschaft. Ein sozial ausgebildeter Stellenleiter wird auf 1. August 1982 angestellt.

Er betreut zusammen mit wenigen Freiwilligen den Betrieb rund um die Uhr. Das Büro wird in seine Wohnung verlegt. Die Ausbildung von freiwillig Mitarbeitenden wird notwendig, und es wird eine Sozialkartei erstellt. Zusätzlich wird eine weitere vollamtliche Stelle geschaffen und besetzt.

1984 – 1990 Gründung einer einfachen Gesellschaft auf oekumenischer Basis zum Zweck der Finanzierung der DH Bern mit den beiden grossen Landeskirchen, der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Stadt Bern und der Evangelischen Gesellschaft. Das Komitee besteht aus Delegierten der Vertragspartner. Mit diesem Vertrag erhält die DH Bern eine neue Organisation mit einer Geschäfts- und einer Dienststelle. Für die Erwachsenenbildung wird eine Teilzeitstelle geschaffen. 1984 übernimmt Dr. theol. Gabriel Looser das Präsidium. Die Angestellten werden nach kantonalen Richtlinien entlohnt. Es gibt Arbeitsverträge, Pflichtenhefte und Richtlinien für Weiterbildung, Spesenentschädigungen und Honorare. Weitere Einführungskurse für die Freiwilligen werden notwendig. Mit Brückenplakaten wird auf Tel. 143 aufmerksam gemacht.

1991 – 2003 Marianne Thomi-Schrag übernimmt am 1. Januar 1991 das Präsidium. In ihre Amtszeit fallen u. a. der Aufbau einer Gönnerkartei und die Neugestaltung der Jahresberichte mit einem zeitgemässen Erscheinungsbild. Durch den Stellenleiter werden die Einführungskurse und die Weiterbildung der freiwillig Mitarbeitenden professionalisiert sowie der Vortragsdienst in den Gemeinden ausgebaut. Die DH Bern wird 1993 eine vom Kanton anerkannte Beratungsstelle im Sinne des Opferhilfegesetzes. In diesem Jahr werden 700 Gespräche mit Menschen geführt, die direkt oder indirekt von Gewalt betroffen sind. 67 Prozent rufen ausserhalb der Bürozeiten an. In 30 Prozent der Fälle dreht sich das Thema um Gewalt bei Kindern und Jugendlichen unter 20 Jahren. 1997 gibt es eine deutliche Zunahme der Telefongespräche auf 17 800 – ohne 7 100 Schweige-, Jux- und Fehlanrufe. 1999 verleiht die Stadt Bern der DH Bern den Sozialpreis.

2003 – 2008 Die DH Bern erhält das ZEWO-Gütesiegel. Rosmarie Scherb-Bönsch wird 2003 neue Präsidentin. Ein Organisationshandbuch, ein Leitbild und eine zeitgemässe Verordnung über

das Anstellungsverhältnis werden erstellt und in Kraft gesetzt. Neu werden Mitarbeitergespräche mit den Festangestellten und den freiwillig Mitarbeitenden geführt. Der Internetauftritt ist seit September 2004 aufgeschaltet. Im Hinblick auf die Umwandlung der bisherigen einfachen Gesellschaft in einen Verein werden 2007 die Statuten erarbeitet und Verhandlungen mit den bisherigen Vertragspartnern zur künftigen Finanzierung der Dargebotenen Hand geführt.

2008 – 2009 Am 10. Januar 2008 wird der Verein «Dargebotene Hand Bern» gegründet. Gleichzeitig werden die Verträge zur teilweisen Finanzierung mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern und dem Evangelischen Gemeinschaftswerk abgeschlossen. Die Stelle wird neu unter Co-Leitung geführt; aufgeteilt in einen administrativen und einen sozialfachlichen Bereich. Als erster Vereinspräsident amtiert Christian Heimberg. Am 28. März 2009 kann die Dargebotene Hand Bern ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern.